

**Beschlussvorlage**

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

**Betreff**

**Sonderausstellung "Leni Hoffmann: RGB" vom 26. September 2009 bis 28. März 2010 im Museum Ludwig**

**Beschlussorgan**

Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Gremium							
Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten	16.06.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

**Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur/ Museumsneubauten beschließt, die Sonderausstellung „Leni Hoffmann: RGB“ in der Zeit vom 26. September 2009 bis 28. März 2010 im Museum Ludwig durchzuführen.

**Haushaltsmäßige Auswirkungen**

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme siehe Anlage 1 €	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ %	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten € _____ b) Sachkosten € _____
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)		Einsparungen (Euro)			

**Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen****Leni Hoffmann „RGB“****26. September 2009 – 28. März 2010**

Das Museum Ludwig beherbergt eine herausragende Sammlung Russischer Kunst des 20. Jahrhunderts. Um diese Werke angemessen würdigen zu können, plant das Museum Ludwig in den nächsten drei Jahren eine Projektreihe zum Thema „Russische Avantgarde“. Innerhalb dieser Reihe werden unter anderem die Werke von L. Popowa, S. Senkin, K. Malewitsch, El Lissitzky, A. Rodtschenko und Künstlern aus dem europäischen Umfeld zu sehen sein.

Der Einfluss der Russischen Avantgarde auf zeitgenössische Künstler ist ein weiterer Aspekt, der in dieser Projektreihe thematisiert werden soll.

Hierzu plant das Museum Ludwig die Ausstellung RGB von Leni Hoffmann.

*„Wir erkannten, dass das neue Gemälde, das aus uns wächst nicht mehr länger ein Bild ist. Es beschreibt nichts, sondern es konstruiert Ausdehnungen, Flächen, Linien zu dem Zweck, ein System neuer Kompositionen der wirklichen Welt zu schaffen.“ (El Lissitzky, 1922)*

Leni Hoffmann, die dem Konstruktivismus von El Lissitzky sehr verbunden ist, führt El Lissitzkys Themenstellungen weiter. Sie versucht, die Frage nach der Autonomie der Kunst, insbesondere der Malerei, zu hinterleuchten. Durch Ihre ortsbezogenen, meistens temporären Malereien im Raum, erzeugt die in Düsseldorf lebende Künstlerin einen neuen, oft aktiven Dialog und Zusammenhang zwischen Kunstwerk, Ort / Raum und Betrachter bzw. Benutzer. Ihre Arbeiten werden von einem spezifischen Ort – meistens öffentlich und architektonisch geprägt - angeregt und unterstreichen das Ungewöhnliche im alltäglichen Umfeld.

In der Ausstellung RGB sollen sechs neue Arbeiten gezeigt werden, die die Künstlerin für das Museum Ludwig entwickelt hat. Anstatt die Räume zu nutzen, die normalerweise für temporäre Ausstellungen zur Verfügung stehen, hat die Künstlerin - ihrer „nomadischen“ Arbeitsweise entsprechend – verschiedene, oft unerwartete Orte des Museums ausgewählt. Jede Arbeit setzt sich mit einem anderen Teil des Museums auseinander – von der Eingangshalle bis zur Südterrasse, einschließlich des unmittelbaren Außengeländes des Museums. Daraus entwickelt sich ein Dialog mit unterschiedlichen architektonischen Merkmalen des Gebäudes. Die farbigen, eher geometrischen Malereien im Raum laden den Besucher ein, sie zu „besitzen“ und Teil der Arbeit zu werden, in dem sie häufig Sitzflächen anbieten. Diese benutzbaren Skulpturen dehnen sich über den Raum (Fußboden, Wand) hinaus auf vertikaler und horizontaler Weise, durch monochrome Fußboden- und Wandmalereien aus Knete, die die Spuren des Besuchers archivieren und dadurch über die Ausstellungszeit ihr eigenes Bildgedächtnis kreieren.

Diese Ausstellung wird im Mittelpunkt der Plan 09 (Architekturwoche) stehen.

**Begründung für die Dringlichkeit: Zur Vermeidung einer Dringlichkeitsentscheidung erfolgt die Direktvorlage im Ausschuss**

Da die Sitzung des Ausschuss für Kunst und Kultur/ Museumsneubauten vom 16.06.2009 aufgrund der langwierigen konzeptuellen Gesprächen mit der Künstlerin nicht mehr fristgerecht erreicht werden kann und die nächste Sitzung des Ausschuss für Kunst und Kultur/ Museumsneubauten erst am 25.08.2009 stattfindet, somit zu knapp vor der Eröffnung der Ausstellung, erfolgt hiermit die Direktvorlage im Fachausschuss.